

A Theoretischer und praktischer Unterricht in der Aufbaustufe der Weiterbildung in der Psychosomatik und Psychotherapie

Themenbereich	Stunden
1. Pflegefachwissen	80
1.1 Besonderheiten der Pflege in der Psychosomatik	
1.1.1 Unterschied zur Pflege in Bereichen somatischer Stationen und in der Psychiatrie	
1.1.2 Tätigkeitsprofil, Anforderungen, Rolleninterpretation	
1.2 Historische Entwicklung des Faches Psychosomatik und der Pflege in der Psychosomatik	
1.3 Beziehungsgestaltung in der psychosomatischen Pflege	
1.4 Pflegeprozess in der psychosomatischen Pflege	
1.4.1 Spezielle Krankenbeobachtung, Pflegebedarfsmessung, Datensammlung, Pflegeanamnese	
1.4.2 Verhaltens- und Verlaufsbeobachtung	
1.4.3 Relevante Pflegemodelle und Pflegeatheorien	
1.4.4 Pflegeplanung	
1.4.5 Dokumentation	
1.4.6 Evaluation von Pflegemaßnahmen	
1.4.7 Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung	
1.5 Berichterstattung	
1.6 Durcharbeiten und Erstellen von Praxisberichten, Sozial- und Krankenberichten	
1.7 Primär-, Tertiär-, Sekundärprävention in der Psychiatrie und Psychosomatik	
1.8 Übergangspflege, rehabilitative Pflege, nachgehende psychische Betreuung	
1.9 Organisation und Leitung von Gesprächs- und Übungsgruppen, Aktivierungsprogrammen, Versammlungen und Besprechungen	
1.10 Fachliche Grundlagen unter Berücksichtigung von Einstellungen, Haltungen, Menschenbildern, Sichtweisen, theoretischen Erklärungsmodellen gegenüber psychisch Kranken	
1.10.1 Pflege bei speziellen Krankheitsbildern und Situationen	
1.10.2 Integration der Krankheitsbilder in die Fachwissenschaft	
2. Fachwissenschaft	
Psychiatrische Grundlagen, Pflege bei psychiatrischen Krankheitsbildern, Pharmakologie	30
2.1 Grundlagen der psychiatrisch - medizinischen Krankheitslehre	
2.1.1 Einführung in die Psychopathologie	
2.1.2 Therapeutische Konzepte und Diagnostik in der Psychiatrie	
2.1.3 Psychiatrische Erkrankungen in Abgrenzung zur psychosomatischen Medizin	
2.1.4 Psychiatrische Pflege bei speziellen Krankheitsbildern	
2.1.5 Besonderheiten der Pflege in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	
2.1.6 Besonderheiten der Pflege bei Suchterkrankungen	
2.1.7 Besonderheiten der Pflege in der Gerontopsychiatrie	
2.2 Spezielle Pharmakologie	
3. Fachwissenschaft Psychosomatik und Psychotherapie	180
3.1 Kontext Psychosomatik und Psychotherapie	
3.1.1 Psychosomatik im Allgemeinkrankenhaus	
3.1.2 Psychosomatik als Teil einer psychiatrischen Klinik	
3.1.3 Psychosomatik im Bereich Rehabilitation	
3.1.4 Einfluss der Organisation auf den eigenen Handlungsspielraum, insbesondere Akutklinik, Rehabilitationsklinik	
3.2 Psychotherapeutische Verfahren und spezielle Methoden	
3.2.1 Definition Psychotherapie	
3.2.2 Verhaltenstherapie	
3.2.3 Psychodynamische Therapien	
3.2.4 Systemische Therapien	
3.2.5 Paartherapie	
3.2.6 Familientherapie	
3.2.7 Psychotherapie im Alter	
3.2.8 Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen	
3.2.9 Entspannungsverfahren, insbesondere Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen, Imagination	
3.3 Allgemeine Psychosomatik	
3.3.1 Einteilung psychosomatischer Erkrankungen	
3.3.2 Entstehungsmodelle psychischer Erkrankungen	
3.3.3 Spezielle Psychosomatik und Krankheitslehre	

- 3.4 Krankheitsbewältigung
 Zu den Krankheitsbildern nach Nummer 3.4.1 bis 3.4.10 sind relevante Lehr- und Lerninhalte, Techniken und Methoden nach folgenden Schwerpunkten handlungsorientiert zu vermitteln:
- a) spezielle Krankheitslehre,
 - b) Gesundheitspflege in der Triade,
 - c) Zusammenarbeit von Patient, Therapeut, Pflege und Arzt,
 - d) Rollengrenzen, Auftragsklärung,
 - e) Gesundheitspflege in der Dyade,
 - f) Pflege als eigene therapeutische Tätigkeit,
 - g) Besonderheiten der Gesprächsführung,
 - h) Versorgung bei akuten Beschwerden,
 - i) mögliche Krisen, Maßnahmen zur Krisenintervention,
 - j) Unterstützung bei der Krisenbewältigung,
 - k) spezielle Indikationsgruppen, zum Beispiel Esstagebuch,
 - l) Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, tagesstrukturierende Maßnahmen,
 - m) Maßnahmen zur Erhöhung der sozialen Kompetenz,
 - n) Leitung von Informationsgruppen,
 - o) besondere Verfahren, zum Beispiel Exposition, Biofeedback,
 - p) Gespräche zur Motivationsförderung,
 - q) Bedeutung von sozialen Beziehungen,
 - r) ergänzende psychotherapeutische Angebote, zum Beispiel Musik -, Kunst - und Körpertherapie und
 - s) Entspannungsverfahren, insbesondere Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen.
- 3.4.1 Depressive Erkrankungen
 3.4.2 Angsterkrankungen
 3.4.3 Posttraumatische Belastungsstörungen
 3.4.4 Persönlichkeitsstörungen
 3.4.5 Zwangserkrankungen
 3.4.6 Essstörungen
 3.4.7 Somatoforme Störungen und chronische Schmerzerkrankung
 3.4.8 Suchterkrankungen
 3.4.9 Psychotische Erkrankungen
 3.4.10 Suizidalität

4. Spezifische Sozialwissenschaft

40

- 4.1 Kommunikation und Gesprächsführung
 - 4.1.1 Gesprächsformen, Einzel- und Gruppengespräche
 - 4.1.2 Umgang mit Angehörigen
 - 4.1.3 Umgang mit Mitarbeitern, Behörden und anderen Bezugsgruppen
- 4.2 Teamarbeit in der Psychosomatik
 - 4.2.1 Rolle und Standortbestimmung der Pflegenden im multiprofessionellen Team
 - 4.2.2 Kooperation und Abgrenzung
 - 4.2.3 Teamarbeit, Teamentwicklung
 - 4.2.4 Rollenverständnis sozialtherapeutischen Handelns
- 4.3 Umgang mit Aggressionen, Aggressionsvermeidung
- 4.4 Sozialmedizinische Einflussfaktoren, zum Beispiel Rentenbegehren
- 4.5 Versorgungssystem, Kostenträger
 - 4.5.1 Vernetzung mit anderen Versorgungsformen, zum Beispiel Beratung, Case-Management
 - 4.5.2 Beratungsfelder; Abgrenzung zwischen Beratung und Therapie
 - 4.5.3 Ablauf einer Beratung
- 4.6 Spezielle ethische Fragen in der psychosomatischen Pflege und Betreuung

5 Rechtslehre

40

- 5.1 Grundlagen
 - 5.1.1 Vertragsrecht
 - 5.1.2 Haftungsrecht
 - 5.1.3 Sozialrecht
 - 5.1.4 Datenschutzrecht
 - 5.1.5 Strafrecht
- 5.2 Vertiefung
 - 5.2.1 Recht der Stellvertretung und Betreuungsrecht
 - 5.2.1.1 Arten und Wirkung der Stellvertretung
 - 5.2.1.2 Stellung und Aufgaben des Betreuers
 - 5.2.1.3 Einbeziehung des Vormundschaftsgerichts
 - 5.2.1.4 Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

5.2.2	Sächsisches Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten	
5.2.3	Weitere spezielle Rechtsgebiete	
6	Selbsterfahrung, Fallarbeit	80
6.1	Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand	
6.2	Bevorzugte und vermiedene Interaktionsstile	
6.3	Supervision	
6.4	Balint-Gruppe	
6.5	Selbstfürsorge, Burn-out-Prophylaxe, Selbstmanagement	
zur freien Verfügung		20
Stunden insgesamt		470

B Praktische Weiterbildung

Die praktische Weiterbildung erfolgt in den Fachbereichen:

1	allgemeine Psychosomatik	800
2	externe psychosomatische Einrichtungen	200
3	spezielle Indikationen	400
4	allgemeine Psychiatrie	200
5	Tageskliniken oder komplementäre Einrichtungen	200
6	ein Wahlbereich, insbesondere Kinder- und Jugendpsychiatrie, betreutes Wohnen, ambulante Einrichtungen, Beratungsstellen	200
Stunden insgesamt		2 000